



Medienkompetenz für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland



Save the Children

Zahra, 9 Jahre, aus Afghanistan
© Bastian Strauch / Save the Children

Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf Bildung und Zugang zu den Medien. Diese Rechte müssen diskriminierungsfrei und chancengleich gestaltet sein. (Art. 17,28)

Digitale Fähigkeiten fördern – Integration erleichtern – Zukunft schaffen

Seit 2015 sind knapp eine halbe Million geflüchtete Kinder und Jugendliche nach Deutschland gekommen. Viele von ihnen sind digital versiert und nutzen Smartphones zur Kommunikation und zur Unterhaltung. Das Internet birgt hohe Risiken für Kinder, da auch Inhalte, die unter den Jugendschutz fallen, sichtbar sind. Insbesondere in Gemeinschaftsunterkünften verbringen viele Kinder oft Zeit, in denen sie nicht beaufsichtigt werden – also unkontrolliert mit ihren Smartphones spielen. Seit 2015 treibt Save the Children den Schutz von geflüchteten Kindern in Deutschland voran und leistet in Unterkünften sichere Betreuung in „Schutz- und Spielräumen“. So können die Kinder direkt in den Unterkünften nicht nur lesen und schreiben sondern auch technische Skills und die deutsche Sprache lernen. So wird ihnen eine möglichst frühe und gute Integration und gesellschaftliche Teilhabe erleichtert.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Medienbildung, insbesondere dem sicheren Umgang mit Computern und dem Internet. Auch stehen den Kindern die vermittelten Kursinhalte für verschiedene Fächer on- und offline zur Verfügung.

Kontext: geflüchtete Kinder in Deutschland

Die Unterbringung in deutschen Not- und Erstaufnahmeeinrichtungen ist oft kritisch. Es fehlt an kindgerechten Räumen, an Rückzugsorten und Bewegungsmöglichkeiten. Bis heute fehlen ausreichende Angebote für eine kinderfreundliche, betreute Freizeitgestaltung.

Dieser Problematik begegnen wir seit April 2017 mit dem Medienprojekt. Das Medienprojekt wurde zunächst als einjähriges Pilotprojekt an verschiedenen Standorten in Deutschland erfolgreich umgesetzt.

Kinderschutz im digitalen Umfeld

Geflüchtete nutzen Smartphones, um mit Familienangehörigen in Verbindung zu bleiben, diverse bürokratische Anforderungen zu erfüllen und hilfreiche Informationen zu suchen. Geflüchtete Kinder haben mit den Smartphones ihrer Eltern schon früh Zugang zur Onlinewelt, wo sie häufig unkontrolliert spielen, kommunizieren und Videos schauen. Doch oft fehlt es an Bewusstsein und Regeln für den Kinderschutz im digitalen Umfeld. **Deshalb setzt Save the Children eigens konzipierte medienpädagogische Kurse um.**

Projektziele

FRÜH INTEGRATION UND TEILHABE ERMÖGLICHEN

1. Geflüchtete Kinder erlernen die sichere, selbstbestimmte Internetnutzung und wissen um die Bedeutung der Digital Citizenship, also der Teilhabe an der Gesellschaft über neue Technologien.
2. Die Eltern und Mitarbeiter der Unterkünfte kennen die Risiken und mögliche Schutzmaßnahmen im Internet.
3. Save the Children etabliert eine Online/Offline-Infrastruktur, um medienpädagogische Kurse bundesweit und flexibel durchzuführen.
4. Geflüchtete Kinder erhalten früh und spielerisch Zugang zu digitaler Bildung, um eine bestmögliche Integration zu fördern.
5. Die Unterkünfte und Kursorte erhalten Beratung und Unterstützung bei der Einrichtung der technischen Infrastruktur (WLAN und Computer-Labs).

Projektdaten

LAUFZEIT

- Pilotprojekt: April 2017 – März 2018
- Verlängerung: April 2018 – September 2018

REICHWEITE

- Aktuell drei Standorte in Berlin und Eisenhüttenstadt
- 170 Kinder direkt, 900 Kinder & Erwachsene indirekt

LEHRENDE

- Qualifizierte Medienberater und Medienpädagogen von Save the Children

»Ich lerne im Medien-Kurs super viel, sogar wie man programmiert! Das hilft mir auf jeden Fall bei der Suche nach einer Ausbildung.« Salim, 16 Jahre, aus Russland



Aktivitäten



Kurse: Zentrale Themen sind PC-Nutzung sowie Risiken und Chancen im Umgang mit dem Internet und Social Media. Die Kinder lernen, computerbasiert auf Lerninhalte, Software und Medien zuzugreifen.



Freizeit: Der Raspberry Pi-Bildungsserver schafft Zugang zu Lernmedien und -inhalten. Der Server speichert das Lehrmaterial und sämtliche im Kurs erstellten Websites. Für jeden Einsatzort ist ein Computer-Lab mit zehn Raspberry Pi geplant, an denen die Kinder selbstständig außerhalb der Kurse lernen können.



Lehrer: Unsere Medienpädagogen schulen auch die Betreiber in den Unterkünften und stehen den Kindern stets als IT-Support zur Seite und verfolgen ihre Lernentwicklung. Den Betreibern der Einrichtungen bieten wir an, die Computer dort für weitere Kurse zu belassen.



Test: Um die Anforderungen der Lernangebote und den Lernerfolg nachzuvollziehen, schließt jeder Kurs mit einem kleinen Test ab. Im Gespräch mit Kursleitern und Kindern evaluieren wir den Erfolg der jeweiligen Kurse, um u.U. Inhalte und Methoden anzupassen und weiterzuentwickeln.



»Ich habe schon den Surfschein gemacht und will den Kurs unbedingt weitermachen. Wir haben Internet-Regeln gelernt, z. B. dass man keine Fotos oder seine Adresse an Fremde schicken soll.« Mursal, 7 Jahre, aus Afghanistan

Lernmodule

Die Lerngruppen und die Lehrpläne sind altersgerecht aufbereitet. Der wöchentliche Kurs besteht aus mindestens 12 Unterrichtseinheiten von je 60–90 Minuten.

MODUL 1: INTERNET ABC

Alter 6–18, 8 Stunden

Wir vermitteln Grundlagen, Fachwortschatz sowie die Computer- und Browseranwendung. Wir erklären das Prinzip der Suchmaschine und lehren die sichere Kommunikation via E-Mail, Chat, Messaging und Social Media. Wir klären auf zu Risiken und Datenschutz im Netz.

MODUL 2: KHAN ACADEMY

Alter 6–18, 2 Stunden

Wir zeigen Kindern, wie sie digitale Bildungsangebote sicher nutzen. Das Spektrum reicht von Videos und Spielen bis hin zu Materialien für Mathematik, Geschichte sowie Angebote für deutsche und muttersprachliche Literatur.

MODUL 3: EINFÜHRUNG IN DIE INFORMATIK

Alter 6–18, 4–16 Stunden

Mit Hilfe des Internets vermitteln wir spielerisch wichtiges Alltagswissen über Computer und Informatik. Altersgerecht nähern sich die Kinder der Programmierung und probieren sich selbst aus.

MODUL 4: HTML UND CSS MIT RASPBERRY PI

Alter 13–18, 4–12 Stunden

Die Kinder richten auf einem Raspberry Pi einen Webserver ein und erstellen ihre eigene Website oder einen Blog. So können sie online ihren Bedürfnissen mehr Gehör verschaffen und ihre Interessen vertreten.

© Bastian Strauch / Save the Children



»In Syrien hatten wir keinen Computer. Der Kurs mit Joe macht total Spaß und ich kann jetzt alles, was meine Schulkameraden auch können.« Narven, 12 Jahre, aus Syrien



© Bastian Strauch / Save the Children

Möchten Sie mehr zu diesem oder anderen Programmen erfahren und Kindern nachhaltig und langfristig helfen?

Gerne stellen wir Ihnen weitere Informationen, Fotos und Videomaterial zur Verfügung und ermöglichen unseren Partnern standortabhängig auch Projektbesuche.

Selbstbewusster Umgang mit Technik und gegenseitige Unterstützung ist in der Unterkunft Pankow selbstverständlich

Ihre Ansprechpartnerin:

Claudia Gellrich
Corporate Partnerships & Foundations
New Business Manager
Tel: 030 - 275 959 79 810
claudia.gellrich@savethechildren.de

www.savethechildren.de



Save the Children



Das DZI bescheinigt Save the Children Deutschland e.V. einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

Rufen Sie uns jetzt an!